

## Die Mischung macht's.

22. September 2015

### Tour de Handwerk mit Kerstin Andreae bot Einblicke in das städtische Handwerk zwischen Idylle und Wirklichkeit

Unser Zeichen: hwkdum

Pressestelle:  
Martin Düpper  
Gitta Liebig  
Jürgen Galle

Die Mischung macht's. Dieses Fazit konnten die Teilnehmer einer „Tour de Handwerk“ durch drei Freiburger Handwerksbetriebe – die Himmelsbach Reinigung Färberei, die Maise Karosserie- und Fahrzeugbau GmbH und die Feinkost-Metzgerei Pum – ziehen. Die Bundestagsabgeordnete Kerstin Andreae war am 17. September einer Einladung der Handwerkskammer Freiburg gefolgt und erhielt gemeinsam mit Kammerpräsident Johannes Ullrich und Vizepräsident Joachim Scholz Einblicke in die Arbeit und die Rahmenbedingungen von Handwerksbetrieben in der Stadt. Die drei unterschiedlichen Stationen der Tour zeigten den Teilnehmern vor allem eines: Heterogenität ist wichtig für das Stadtleben – und das Handwerk spielt dabei mit seinen Dienstleistungen, Produkten und Arbeitsplätzen eine wichtige Rolle. Aber auch zentrale und aktuelle Themen wie Unternehmensnachfolge und die Integration von Flüchtlingen in die Arbeitswelt standen auf der Tagesordnung.

Handwerkskammer Freiburg  
Bismarckallee 6  
79098 Freiburg

Postanschrift:  
Bismarckallee 6  
79098 Freiburg

Telefon 0761 21800-430  
Telefax 0761 21800-333  
Mobil 0171 86 59 953  
presse@hwk-freiburg.de  
www.hwk-freiburg.de/presse

Mitgebracht hatte Kerstin Andreae ihren Parteikollegen Oliver Krischer, ebenfalls stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen und den Freiburger Grünen-Stadtrat Helmut Thoma. Gemeinsam machten sich die Tour-Teilnehmer ein Bild davon, wie das Handwerk als wichtiges Fundament lebendiger und nachhaltiger Strukturen in Freiburg aufgehoben ist. Alle drei besuchten Betriebe zeigten, dass sich erfolgreiche Handwerksunternehmen auf einen angestammten, von Kunden erwarteten Dienstleistungs- und Produktkatalog stützen, darüber hinaus aber vor allem in bestimmten Nischen hervorstechen und innovative Ansätze verfolgen.

### Flüchtlinge frühzeitig integrieren

Dass das Handwerk auch eine soziale Funktion innerhalb des Stadtlebens einnimmt, wurde beim hochaktuellen Thema der Integration von Flüchtlingen deutlich. Das Handwerk werde seiner Verantwortung nachkommen, versicherte Ullrich gegenüber den beiden Abgeordneten. Meinrad Himmelsbach hatte aus seiner eigenen Erfahrung mit einem Praktikanten heraus eine konkrete Bitte: „Lassen Sie die Leute begleitend zum Sprachkurs möglichst unbürokratisch erste praktische Erfahrungen in den Betrieben sammeln.“ Ein geregelter Tagesablauf und das Gefühl, gebraucht zu werden, seien enorm wichtig für die Integration.

### **Station 1: Himmelsbach Reinigung Färberei**

Die erste Station der Tour führte die Besucher an den Traditionsstandort des Unternehmens Himmelsbach. Die mehr als 130 Jahre

45 Unternehmensgeschichte von Himmelsbach spielten sich zum allergrößten Teil in den Räumlichkeiten in der Freiburger Gerberau ab. Seit 1913 ist der Betrieb dort angesiedelt – und drei Generationen haben sich in den vergangenen 100 Jahren auf vielfältigste Herausforderungen eingestellt.

50 Für die Brüder Christian und Meinrad Himmelsbach ist der innerstädtische Standort vor allem ein Vorteil, aber auch mit Herausforderungen verbunden: Die Erreichbarkeit für die Kunden werde am Rande der Altstadt dank der Freiburger Verkehrspolitik zunehmend  
55 schwieriger. Mit Blick auf die Verkehrsplanung und Gewerbeförderung forderten die Brüder Himmelsbach gar ein Umdenken der Stadt: „Es kann nicht gewollt sein, dass die Innenstadt nur noch für Feiern und Shopping steht. Wer eine gesunde Wirtschafts- und Gewerbestruktur will, muss für die Innenstadt einen geeigneten Zugang ermöglichen.“

### **Station 2: Maise Karosserie- und Fahrzeugbau**

Bei der zweiten Station, der Firma Maise, empfing Inhaber Karl Treß die Tour-Teilnehmer. Bei dem 1924 als Wagnerei gegründeten

65 Unternehmen stand neben der Standortfrage das Thema Betriebsübernahme auf dem Programm. „Zwischen 2.000 und 3.000 Betriebe stehen in den nächsten Jahren in unserem Kammerbezirk zur Übergabe an. Für die Zukunft des Handwerks ist das Thema essentiell - gerade auch in der Stadt“, führte Ullrich in das Thema ein. Dabei ist die städtische Lage durchaus eine Herausforderung; der Übernehmer muss  
70 sich darauf einlassen. Im Falle der gelungenen Übergabe bei der Firma Maise zeigt sich der Standort Innenstadt für den Bereich Karosseriebau als klarer Standortvorteil. „Vor allem wegen der einfachen Erreichbarkeit für die Kunden“, machte Treß deutlich. „Das ist für uns durchaus ein wirtschaftlicher Faktor.“

75 Zur Herausforderung wird der Standort auf lange Sicht wohl bei einem anderen, wachsenden Standbein des Unternehmens: dem Fahrzeugbau. Hier setzt Treß seit der Übernahme des Betriebs 2011 klar auf Spezialisierung und Innovation. Mit einer eigens entwickelten  
80 Leichtbauweise für LKWs, wie sie etwa Paketdienste nutzen und einem speziellen Know-how für Logistikfahrzeuge der Feuerwehren macht die Firma Maise heute weit über Freiburg hinaus auf sich aufmerksam.

### Station 3: Feinkost-Metzgerei Pum

85 Die dritte Station der „Tour de Handwerk“ führte lediglich einige Straßen  
weiter: Bei der Feinkost-Metzgerei Pum erfuhren die Politiker, was in  
Zeiten eines Metzgereien- und Bäckereien-Sterbens ein Erfolgsrezept  
sein kann. Angela Vogel-Pum und Jürgen Pum setzen auf  
Nachhaltigkeit, Regionalität sowie hochwertige Produkte und  
90 Dienstleistungen. „Wir merken definitiv wieder ein Umdenken der  
Kunden; gerade die Jüngeren essen und kochen wieder bewusster“, so  
Angela Vogel-Pum. Davon profitiere das Unternehmen sehr.

Besondere Aufmerksamkeit erfährt die Metzgerei Pum zudem durch  
95 innovative Ideen, die die Inhaber umsetzen und damit vor allem die  
junge Zielgruppe in der Uni-Stadt erreichen. Mit einem Automaten mit  
Fleisch- und Wurstwaren, der außerhalb des Geschäfts rund um die Uhr  
für qualitativ hochwertige Produkte sorgt, haben die Pums in den ersten  
Betriebsmonaten nur positive Erfahrungen gemacht. „Sie glauben gar  
100 nicht, wie viele Selfies vor unserem Automaten gemacht werden“, so  
Pum. Pums bezeichnen sich auch als Medien-Metzger. Bei der  
Kundenansprache und der Vernetzung mit Kollegen gehen die Inhaber  
neue Wege: Sie nutzen vor allem Soziale Medien, um zum einen die  
Kunden zu begeistern und zum anderen neueste Ideen und akute  
105 Probleme mit anderen Fleischern in ganz Deutschland auszutauschen.  
„Wir sind ein bisschen anders“, bringt es Angela Vogel-Pum auf den  
Punkt. Und der Betrieb fährt erfolgreich damit.

### Handwerk muss in der Stadt erlebbar bleiben

110 Kammerpräsident Johannes Ullrich machte zum Abschluss den Einsatz  
der Unternehmer im Innenstadtbereich deutlich: „Die Inhaber machen  
aufgrund des Standorts durchaus Kompromisse. Bei einigen wäre ein  
Standort außerhalb der Stadt sicherlich einfacher handhabbar. In diesen  
Betrieben stecken aber viel Herzblut und viel Geld.“ Es ist die  
115 Leidenschaft für den Beruf und den eigenen Betrieb, die  
Handwerksunternehmer auszeichnet. „Um diese Leidenschaft jungen  
Menschen weitergeben zu können, muss das Handwerk als fester  
Bestandteil der Innenstadt erlebbar bleiben“, so Ullrich abschließend.

120 +++ Bild 1: Christian Himmelsbach führt die Besucher durch die  
einhundertjährigen Gemäuer des Familienbetriebes. – v.l.: Kerstin  
Andreae MdB, Oliver Krischer MdB, Vizepräsident Joachim Scholz,  
Kreishandwerksmeister Michael Rauber, Stadtrat Helmut Thoma,

125 Kammerpräsident Johannes Ullrich und Christian Himmelsbach. Foto:  
Kammer +++

+++ Bild 2: Karl Treß erläutert die sich aus dem Standort ergebenden  
Vor- und Nachteile für sein Geschäft. – v.l.: Oliver Krischer MdB, Kerstin  
130 Andreae MdB, Stadtrat Helmut Thoma und Karl Treß. Foto: Kammer  
+++

+++ Bild 3: Stand auch bei der Tour de Handwerk im Mittelpunkt. Der  
24-h-Automat der Feinkost-Metzgerei Pum. - v.l.: Präsident Johannes  
135 Ullrich, Vizepräsident Joachim Scholz, Jürgen Pum, Kerstin Andreae  
MdB, Oliver Krischer MdB, Angela Vogel-Pum. Foto: Kammer +++